

Das Leben in Rosa

Großartiger Valentinsabend mit Klassik 2.0

Berg – Gefühl, Gänsehaut, Genuss: Beim fünften Klassik-2.0-Abend in Berg war am Samstag alles dabei, was ein guter Konzertabend braucht. Der Kerzenschein und die dezente rote Beleuchtung im Marstall sorgten zudem für die Weichheit, die ein Valentinstag verlangt. Organisator und Musiker Julian Schad hatte nicht zu viel versprochen, als er im Vorfeld sagte, dass auch ungebundene Menschen bei „Klassik 2.0 & Club“ auf ihre Kosten kommen würden. Die Mischung aus besonderer Musik, erstklassigen Musikern und der besonderen Atmosphäre im Marstall wirkte auch auf Singles belebend. Und auf die Paare sowieso.

Während die zweite Hälfte des Konzerts in positiven Gefühlen und Romantik nachgerade badete, bot die erste Hälfte mit Gabriel Faurés Klavierquartett No. 1 op. 15 alle Nuancen einer Beziehung, auch die unangenehmen. „Fauré hat viel in diese Musik hineingegeben“, sagte Julian Schad und ergänzte:

„Sie hieß Mathilde.“ Die Beziehung zwischen Mathilde und Gabriel war offenbar von Höhen und Tiefen geprägt. Schad an der Violine, François Thirault am Cello, Christian Atanasiu an der Bratsche und die bezaubernde Anjulie Chen am Klavier gaben sich diesen in Noten verpackten Gefühlen hin: Das Klassik-2.0-Quartett bot das Drama bis hin zur Verzweiflung ebenso überzeugend dar wie die von Verliebtheit geprägten lieblichen Passagen.

Das war nicht unbedingt leichte Kost, und das war Schad auch bewusst. Eigentlich ist er mit der Reihe Klassik 2.0 angetreten, um die klassische Musik populärer zu machen. Dennoch war er von dem Programm des Abends überzeugt: „Die zweite Hälfte wird umso eingängiger“, versprach er.

Und wirklich: Sopranistin Clara Orif aus Paris trug „La vie en rose“, den Klassiker der Sängerin Edith Piaf, wunderbar einfühlsam vor. Und die Barcarole aus Jacques Offenbachs



Musiker und Macher von Klassik 2.0 (v.l.): Emmanuel Hahn, Elke Ross, François Thirault, Clara Orif, David Ross, Julian Schad, Anjulie Chen, Christian Atanasiu und Silvana Greß. SCHAD

Oper „Hoffmanns Erzählungen“ zauberte nicht nur wegen ihrer Gefühlsstärke und der bekannten Melodie ein Lächeln auf die Gesichter der Zuhörer. Die Musiker Thirault, Atanasiu und Geiger Emmanuel Hahn legten ihre Instrumente zur Seite, um Orif als Hintergrundchor zu unterstützen. Das Klang nicht nur gut, das war vor

allem höchst amüsant. Wen bis dahin der Zauber des Abends noch nicht berührt hatte, der konnte sich spätestens bei dem für Streicher arrangierten „Yesterday“ der Beatles nicht mehr entziehen.

Mit der Reihe Klassik 2.0 organisiert das Team um Julian Schad nicht nur besondere Musikabende, die mit dem an-

schließenden Club zu einem Treffpunkt werden. Der junge Musiker ist zudem bestens vernetzt und schafft es immer wieder, außergewöhnliche Künstler zu verpflichten. Das Publikum vertraut ihm offensichtlich: Auch die fünfte Auflage der Klassikreihe war ausverkauft. Schad versprach: Fortsetzung folgt. edl

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
Berg
Pöcking
Feldafing
Tutzing

Telefon 0 81 51 / 26 93 39
E-Mail: redaktion@starnberger-merkur.de

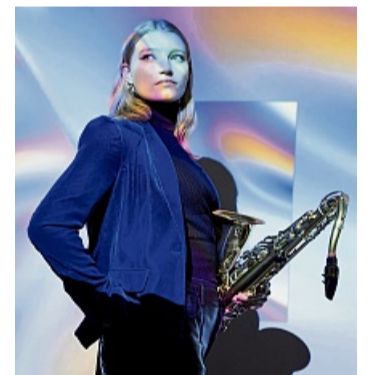
IN KÜRZE

Bürgerenergiepark: Infos zur Finanzierung

Tutzing – Die Finanzierung für den Bürgerenergiepark am Oberen Hirschberg in Tutzing startet. Die Initiative Tutzing klimaneutral 2025 und die Bürgerenergie Tutzing laden dafür zu einem Info-Abend ein. Er findet am Donnerstag, 19. Februar, um 19 Uhr in der Skylounge im Lobster in Tutzing (Bräuhausstraße 1) statt. Interessierte bekommen Informationen zur Kalkulation der Freiflächenfotovoltaikanlage, zu Renditen, Chancen, Risiken, Sicherheiten, Zeitplan und Beteiligungsmodellen. Zudem besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Eine Beteiligung ist ab 100 Euro möglich, heißt es in einem Flyer, der an alle Tutzinger Haushalte ging. Das Angebot der Beteiligung richtet sich vor allem an Tutzinger. mm

Ausnahmekünstlerin bei „Jazz am See“

Feldafing – Zum nächsten Konzert von „Jazz am See“ kommt die junge Ausnahmekünstlerin Emma Rawicz, die derzeit zu den spannendsten Stimmen des zeitgenössischen Jazz in Europa zählt. Die britische Saxophonistin und Komponistin prä-



Begabt und vielseitig: Die britische Saxophonistin Emma Rawicz spielt am Samstag in Feldafing. GREGOR HOHENBERG

sentiert am Samstag, 21. Februar, um 20 Uhr im Feldafinger Bürgersaal ihr neues Projekt Inkyra. Die Zuhörer können sich auf ein intensives, frisches und mitreißendes Konzert freuen. Karten zu 24 Euro (Mitglieder zahlen 20 Euro) gibt es im Vorverkauf in den Gemeindebüchereien Feldafing, Tutzing und Pöcking sowie im Internet unter www.jazzamsee.de. mm

Sternsinger sammeln knapp 12 000 Euro

Aufkirchen – Die Sternsingeraktion im Pfarrverband Aufkirchen hat knapp 12 000 Euro erzielt. Wie das Pfarramt Aufkirchen auf Nachfrage mitteilt, haben die Sternsinger exakt 11 850 Euro an Spenden eingesammelt. In Aufkirchen waren es 5430 Euro, in Höhenrain 3435 Euro, in Wangen 1865 Euro und in Percha haben die Sternsinger 1120 Euro an Spenden bekommen. Das Geld wird gegen Kinderarbeit in Bangladesch eingesetzt. mm

Silber für den NBH-Sanierer

Walter Föhr hat in der Gemeinde Feldafing an mehreren Stellen angepackt: als Asylhelfer und bei der Nachbarschaftshilfe. Für sein außerordentliches Engagement hat er nun die silberne Verdienstmedaille der Gemeinde erhalten.

VON SANDRA SEDLMAIER

Feldafing – Walter Föhr hat sich zehn Jahre lang für das gezielte Zusammenwirken in Feldafing eingesetzt. Er war vier Jahre lang als Flüchtlingshelfer aktiv, und als sich die Situation an dieser Front entschärfte, übernahm er den Vorsitz der Nachbarschaftshilfe. Bürgermeister Bernhard Sontheim zeichnete den 78-jährigen deshalb für seinen Einsatz für Feldafing jetzt mit der silbernen Verdienstmedaille der Gemeinde aus. Föhr freute sich sichtlich über die Auszeichnung.

„Du warst von Anfang an dabei, als 2015 die ersten Geflüchteten nach Feldafing kamen“, sagte Sontheim. „Du hast dich intensiv darum gekümmert, dass sie in Lohn und Brot kom-



Auszeichnung: Walter Föhr (r.) erhielt aus der Hand von Bürgermeister Bernhard Sontheim die silberne Verdienstmedaille für die Sanierung der Nachbarschaftshilfe. ANDREA JAKSCH

men, hast Arbeitsstellen vermittelt und sie zu Behörden begleitet.“ Viele hätten beruflich Karriere gemacht, so der Bürgermeister in seiner Laudatio. „Dank dir haben viele dieser Herren eine neue Heimat in Feldafing gefunden.“

Und 2019, als die Nachbarschaftshilfe einen neuen Vorsitzenden brauchte, bat Sontheim Föhr um Hilfe. „Dann kam mit die schwierigste Phase bei der Nachbarschaftshilfe: die Corona-Zeit“, führte Sontheim aus. Dennoch sei der Betrieb weiter-

gegangen, die Patienten seien versorgt worden. „Dein großer Verdienst ist, dass die Nachbarschaftshilfe finanziell auf solide Beine gestellt hast“, würdigte der Laudator. Föhr habe den Verein und die gemeinnützige GmbH so organisiert, dass der Verein zum Geldbeschaffer wurde und die gGmbH sich auf die Pflege konzentrieren konnte. Dank Föhrs Einsatz und dem von Geschäftsführerin Eva Spiegelburg, die 2022 dazu stieß, sei die NBH in ruhiges Fahrwasser gekommen.

Das ist beruhigend für die Gemeinde, weil alles in geordneten Bahnen läuft, aber auch, weil sie kein Geld zuschießen muss. „Wir haben seit drei Jahren keinen Defizitausgleich geleistet“, berichtete Sontheim. Die Sanierung der NBH sei „nicht mit brutalen Management-Methoden, sondern mit Empathie“ passiert. „Alle Mitarbeiter sind bei der Stange geblieben, und sie werden nach Tarif bezahlt – eine fantastische Leistung.“ Die vielen Zuhörer im Bürgersaal antworteten mit lang anhaltendem Applaus.

Walter Föhr dankte Sontheim: „Ich fühle mich nicht nur ausgezeichnet, ich fühle mich ausgezeichnet.“ Die Arbeit im Helferkreis sei anstrengend gewesen, „aber wir haben einiges auf den Weg und einige Dutzend in Arbeit gebracht“. Und diese Arbeit habe nicht nur die Geflüchteten integriert, sondern „auch die hessischen Asylanten“, sagte Föhr in Anspielung auf sich und seine Frau. Sie hätten viele Freundschaften aus dieser Zeit, die sie ohne die Flüchtlingsarbeit nie geschlossen hätten, ergänzte er im Gespräch mit dem Starnberger Merkur.

Als er die Nachbarschaftshilfe

Todesopfer bei Feuer in Seniorenheim

72-Jährige kommt bei Brand in Seeresidenz Seeshaupt ums Leben – Ursache noch nicht ermittelt

Seeshaupt – Ein Feuer ist am Sonntagnachmittag in der Seeresidenz Alte Post in Seeshaupt ausgebrochen. Dabei kam eine 72-jährige Bewohnerin ums Leben. Die Brandursache war auch am Montag noch unklar. Die Kriminalpolizei ermittelt.

Die 72-Jährige kam laut Mitteilung des Polizeipräsidiums in ihrem Zimmer im Erdgeschoss der Einrichtung zu Tode. Zwei Pflegehelfer, die noch versucht hätten, das Feuer zu löschen, sowie eine weitere Heimbewohnerin erlitten leichte Rauchgasvergiftungen. Der Sachschaden wird auf 20 000 Euro geschätzt.

Wie Penzbergs Polizeichefin Susanne Kettl sagte, hatte die Brandmeldeanlage im Gebäude am Nachmittag angeschlagen. Die Alarmierung sei um 16.26 Uhr erfolgt. Der Brand sei in einem Zimmer im Erdgeschoss der exklusiven Seniorenresidenz ausgebrochen. Zahlreiche Feuerwehr- und Polizeifahrzeuge sowie mehrere Krankenwagen standen am späten Nachmittag rund um das Gebäude am Südufer des Starnberger Sees, rund 100 Meter davon entfernt hielten sich weitere Rettungswagen des BRK bereit. Laut dem Weilheimer Kreisbrandrat Rüdiger Sobotta waren an dem Einsatz sieben Feuerwehren mit insgesamt etwa 130 Einsatzkräften



Ein Großaufgebot an Rettungskräften war am Sonntagnachmittag zur Seeresidenz Seeshaupt geeilt. FRANZISKA SELIGER

beteiligt, darunter auch die Feuerwehr Tutzing. Wie Sobotta sagte, habe es sich um ein offe-

nes Feuer gehandelt, das aber sehr auf das im Zimmer befindliche Pflegebett begrenzt gewesen sei. Der betroffene Gebäudeteil, in dem der Brand ausbrach, sei evakuiert worden.

Die Kriminalpolizei Weilheim habe bereits kurz nach dem Brand die Ermittlungen aufgenommen, teilt ein Sprecher des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd mit. Bis die Ursache ermittelt sei, könne es aber noch mehrere Tage dauern. Ob es sich um ein Unglück oder ein Verbrechen handele, lasse sich ebenfalls noch nicht sagen. „Wir ermitteln in alle Richtungen.“ fn